

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

240 (30.8.1913) Erstes bis Zweites Blatt

Wegpreis:
in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert vierteljährlich 1.00, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich 2.22. Am Postkasseler abgeholt 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Anzeigen:
die einpaltige Kolonzeitung ob. deren Raum 20 Pfennig. Reklamezeitung 50 Pfennig. Rabatt nach Tarif.
Anzeigenannahme: größere spätestens bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 894.

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

110. Jahrg. Nr. 240.

Samstag, den 30. August 1913

Erstes Blatt.

Gefundener: Gustav Neppert; verantwortlich für Politik: F. Straub; für Baden, Soziales und Sport: G. Gerhardt; für den übrigen Teil: G. Weid; für Inserate: P. Kuhnmann. Druck und Verlag: G. S. Müllerische Hofbuchhandlung m. b. H. sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedemann, Friesstraße 4. Tel. Amt Umland 2902. — Für unverlangte Manuskripte oder Druckfäulen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Von Geldangelegenheiten und dem Orient.

(Von unserem Pariser Korrespondenten.)
g. Paris, 28. August.
Frankreich ist der größte Kontinent der Erde — manche sagen auch, Frankreich ist der größte Bucherer der Erde. In jedem Falle hört bei der Dealen Republik in Geldangelegenheiten die Gemütslichkeit auf. Nachdem wir hier gestern durch die Nachricht überrascht waren, daß unsere alte Freundin Marianne plötzlich mit uns im Orient Geschäfte machen will, werden wir heute durch die Offiziösen schwarz-weiß-roter und blau-weiß-roter Farbenmischung belehrt, daß es sich einseitig nur um Vorbesprechungen zwischen den beiderseitigen Finanzgewaltigen handelt, die hinter der Bagdadbahn einerseits und hinter den vorderasiatischen Eisenbahn-Unternehmungen andererseits stehen. Augenscheinlich wollen die Regierungen sich gegenwärtig noch nicht allzuweit vordringen und erst einmal leben, wie sich die öffentliche Meinung zu dem Plan verhält. Was die Stimmung hier in Paris anlangt, so ist sie einem Austausch des Restes der Bagdadinteressen Frankreichs gegen die sonstigen Interessen Deutschlands an Unternehmungen, die in französischer — oder angeblich französischer — Sphäre liegen, durchaus günstig. Nachdem Frankreich durch seinen kindischen Eigensinn den Augenblick verpaßt hat, wo es sich an der Bagdadbahn hätte vorteilhaft beteiligen können; nachdem es mit seinem rätselhaften Widerstand gegen die deutschen Pläne allein geblieben ist, muß es heute auf die Tagesordnung gebrachten Vorschlag als den besten und vielleicht einzigen Ausweg aus einer finanzdiplomatischen Sackgasse ansehen.
Man zweifelt also trotz der offiziellen Nichterklärungen nicht daran, daß sich zuguterletzt die feindseligen Nachbarn in der von der Presse gemeldeten Weise verständigen werden. Rußland hat sich bereits in Potsdam mit Deutschland ausenandergesetzt, England arbeitet seit Jahr und Tag an einem Kolonial- und Ueberseeabkommen mit Deutschland und will dabei auch den Bagdadstreit aus der Welt schaffen. So muß also Frankreich, ob es will oder nicht, auch einmal mit den Teutonen über diese heißen Dinge reden und eine reinliche Scheidung der beiderseitigen Interessen ist das beste, da an ein ersprießliches Zusammenarbeiten ja doch nicht zu denken ist, so lange das chauvinistische Delirium hier anhält. Späthast ist es, daß die Berichterstatter der französischen Blätter melden, in Deutschland witterten die „Bangermanisten“ einen neuen Hineinfall der Berliner Staatsmänner, während hier in Paris die überpannten Nationalisten die Regierung händelnd warnen, sie möge sich um Gottes willen „nicht wieder“ übers Ohr hauen lassen. Dies „nicht wieder“ ist köstlich. Diese Leute sind nämlich noch immer überzeugt, daß sie bei dem Kongo-Marokkhandel von uns ganz grauam über den Köffel barbiert worden sind. Die Zufriedenheit der Regierungsfreunde erklärt sich andererseits freilich zum Teil auch aus der Annahme, daß man Deutschland mit der Ablösung der französischen Bagdadanteile ein für alle Male aus allen anderen Teilen des türkischen Afriens nicht nur finanziell, sondern auch politisch hinausgedrängt habe. Dabei denkt man vor allem an Syrien. Syrien ist nämlich nach französischer Meinung schon seit den Tagen des heiligen Ludwig und noch mehr seit Bonaparte galdisches Erbland. Wir wollen den Herren ihre Freude nicht stören; halbamtlich verlautet aber, daß Syrien und die syrischen Bahnen nicht in die deutsch-französischen Besprechungen mit einbezogen sind. Uebrigens ist bekanntlich weniger Deutschland, als der englische Busenfreund der zähe Gegner aller weitgehender Ansprüche Frankreichs in Syrien. Man hüet sich hier wohl, irgend etwas zu sagen, was den großmächtigen Insulaner irgendwie verletzen könnte; aber man empfindet es doch bitter, daß der Briten mit verblüffender Ungeniertheit von Ägypten aus nicht nur Arabien, sondern auch Syrien und vor allem Beirut in seine Einflusssphäre einzuwickeln beginnt.
Wir sind unbefangen genug, zuzugeben, daß Frankreich im Orient eine wichtige und durch lange Ueberlieferungen geheiligte Rolle zu spielen hat und sich keineswegs aus seinen Stellungen verdrängen lassen will. Wir fragen aber, weshalb daselbe Frankreich, das sich mit unverrückbarer Feindseligkeit allen unferen überseeischen berechtigten Ausdehnungsbestrebungen entgegenstellt, gleichzeitig immer so tut, als wenn es eine Explosion dieses Ausdehnungs-

dranges gerade an der Vogelfengrenze fürchtet. Wenn der blöde Deutschenhaß überhaupt noch einen klaren Gedanken in französischen Landen zuließe, mühte man doch die deutsche Weltpolitik begünstigen, die seine Ostgrenze entlastet — ebenso wie Bismarck ungeliebt den Kolonialimperialismus der Gambetta und Ferry förderte, weil dadurch die Franzosen zum gemeingefährlichen Spielen mit dem Feuer in Europa abgehalten wurden. Wenn die deutsch-französischen

Verständigung in der Bagdadfrage zu Stande kommt, was wahrscheinlich ist, zeigt sich einmal wieder, von welcher Bedeutung heute Geld- und Wirtschaftspragen für die internationale Politik sind. Mit nationalstiftischen Schlagworten amüßert man hier die Galerie, die Presse und den Gassenpöbel; aber die Großherren der Finanz und die Interessen der Volkswirtschaft geben den Regierungen und Parlamenten die wahren und maßgebenden Instruktionen.

Deutsches Reich.

Die Detaillisten und das Reichspetroleummonopol.

Man schreibt uns aus den Kreisen der Detaillistenverbände:
Die wiederholt aufgestellte Behauptung, daß nicht genügend Kapital aus den Kreisen der Detaillisten aufgebracht werden könnte, um den in der Vorlage nach den Kommissionsbeschüssen ihnen vorbehaltenen Anteil der Inhaberaktien übernehmen zu können, gehen zweifellos von den Gegnern des Detaillistenverbandes aus. Die Frage, wie weit der Kleinhandel für die Durchführung des Monopols Kapital aufbringen wird, hängt naturgemäß in allererster Linie von der Gestaltung des Gesetzes ab. Wenn die Vorlage die Fassung behält, die sie in zweiter Lesung in der Kommission erhalten hat, wird sich überhaupt kein Kapital, weder aus den Kreisen der Detaillisten noch von den Großbanken aufreiben lassen. Denn bei einer Gewinnbegrenzung mit 5 Prozent bei voller Tragung des Risikos hat bei unsern heutigen Geldverhältnissen kein Kapitalist und keine Bank ein Interesse an einer Beteiligung. Wird aber der Entwurf den berechtigten Forderungen des Geldmarktes entsprechend abgeändert, dann werden zweifellos die Zeichnungen der vielen Tausende von Detaillisten, die jetzt schon gemacht sind, noch eine ganz bedeutende Vermehrung erfahren. Naturgemäß ist dafür auch von Bedeutung, welcher Anteil der Inhaberaktien den Kleinhändlern vorbehalten werden soll. Die Reichsregierung hat von Anfang an einer Beteiligung der Detaillisten am Aktienbesitz zugestimmt, denn für die Geschäftsführung der Gesellschaft ist es erwünscht, wenn auch diese Kreise ihre Erfahrung zur Verfügung stellen. Die Regierung steht aber auf dem Standpunkt, daß der Beschluß, die Dividende mit fünf Prozent zu begrenzen, aus rein geschäftlichen Erwägungen ganz undurchführbar ist, da bei dem heutigen Stand des Geldmarktes ein derartiges Papier, dessen Verzinsung mit 4 1/2 Prozent nach unten nicht gesichert, dagegen nach oben mit 5 Prozent begrenzt ist, keine Abnehmer finden wird. Sollte diese Bestimmung nicht in dritter Lesung geändert werden, so würde damit der ganze Monopolgedanke undurchführbar sein.
In der dritten Lesung der Kommission wird es sich herausstellen, welche Parteien tatsächlich ein Interesse an Zustandekommen des Monopols haben. Wer die Dividendenbegrenzung mit 5 Prozent beibehalten will, will damit das Gesetz zum Scheitern bringen.

Telephonischer Spezial-u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Bermehrung der Gewehrmunition.

(Eigener Drahtbericht.)
n. Berlin, 29. Aug. Eine wesentliche Bermehrung der Gewehrmunition für alle Truppengattungen kommt, wie wir hören, auf Veranlassung der Heeresverwaltung nach längeren Versuchen zur Durchführung. Sie wird dadurch erzielt, daß eine neue Verpackungsort der Patronen eingeführt wird, die bisher in feiner Armee üblich ist. Die jetzt gebräuchlichen Packschachteln, in der die Patronen bisher verpackt wurden, kommen in Fortfall, und es wird dafür eine „Patronen-Tragegurverpackung“ eingeführt. Durch diese wird erzielt, daß nicht wie bisher 225, sondern 280 Patronen, mithin 55 Patronen mehr auf demselben Raum in allen Wagen untergebracht werden können.

Augustus, der Griechen König.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Athen, 29. Aug. Im Mai 1914 wird in Athen die Krönung des griechischen Königs paars unter außerordentlichem Gepränge vor sich gehen. König Konstantin wird mit der byzantinischen Kaiserkrone gekrönt werden und bei dem feierlichen Akte den historischen Purpurmantel der byzantinischen Kaiser tragen, der ebenso wie die Krone in großer Prozession von den Mönchen vom Kloster Athos nach Athen gebracht werden soll. König Konstantin wird den Namen Augustus annehmen. Der Krönung werden glänzende Festschiffe im neuerbauten Mar-marstadion vorangehen.

Befestigung eines Deutschen in Frankreich.

(Eigener Drahtbericht.)
w. Metz, 29. Aug. In der „Meiser Zeitung“ berichtet ein junger selbständiger Kaufmann Erlebnis, die er am vorigen Sonntag auf französischem Gebiet, auf dem Bahnhof von Battilly (Departement Meurthe et Moselle) hatte. In Battilly hatte am Vormittag eine Gedenkfeier am Kriegereidmal stattgefunden, und es waren viele Menschen dort zusammengekommen. Der junge Kaufmann, der in Begleitung zweier Herren und einer Dame war, kam ungefähr um 8 Uhr abends zum Bahnhof von Battilly, um den Zug nach Metz zu benutzen. Er wurde von seinen Gefährten getrennt und im Wartesaal von einem jungen Mann beschimpft. Der Deutsche verließ darauf den Wartesaal, sah sich aber auf dem Bahnsteig sofort von einem Haufen von Befinnungsgenossen desjenigen, der ihn beschimpft hatte, bedroht. Schließlich kamen zwei Gendarmen hinzu und nahmen den deutschen Kaufmann in Schutzhaft. Dieser will unter seinen Bedrängern eine Anzahl junger Leute aus Metz bemerkt haben.

Änderung der bulgarischen Politik?

(Eigener Drahtbericht.)
b. Petersburg, 29. Aug. Die Sofioter Meldung von der Ernennung des Generals Dimitrieff zum bulgarischen Gesandten in Petersburg macht hier großes Aufsehen. Da Dimitrieff für einen entschiedenen Russophilen gilt, erblickt man in seiner Ernennung ein Anzeichen bevorstehender Änderung der bulgarischen Politik.

Streitprozess.

(Eigener Drahtbericht.)
w. Mülhausen i. El., 29. Aug. In der heutigen Ferienstrafkammerung kamen die anlässlich des Streites am Nordbahnhof Mitte Juni vorgekommenen Ausschreitungen zur Aburteilung. Es wurden verurteilt René Harter, Schlosser von hier, wegen verbotenen Waffenragens zu 5 M. Geldstrafe ev. 1 Tag Haft; Heinrich Werner, Erdarbeiter von hier, wegen Unflugs zu 20 M. Geldstrafe ev. 4 Tagen Haft; Gustav Kappel, Schreiner von hier, wegen Beleidigung zu 40 M. Geldstrafe ev. 8 Tagen Gefängnis; Alois Haegel, Erdarbeiter von hier, wegen Unflugs zu 9 Monaten Gefängnis; Joseph Lehmann, Tagelöhner hier, wegen Landfriedensbruchs zu 5 Monaten Gefängnis. Johann Wirth, Knecht von hier, wurde von der Anschuldigung des Landfriedensbruchs und Reinrad Pflimlin, Tagelöhner aus Riedesheim, von der Anklage der Beleidigung freigesprochen.

Russisch-rumänisches Heiratsprojekt.

(Eigener Drahtbericht.)
i. Bukarest, 29. Aug. Es verlautet in Hofkreisen, daß der Thronfolger Ferdinand und Prinz Carol sich im Oktober nach Jalta zum Besuch der russischen Kaiserfamilie begeben werden. Die Reise hängt mit dem bekannnten russisch-rumänischen Heiratsprojekt zusammen.

Die Deutschen in Böhmen.

(Eigener Drahtbericht.)
Wien, 29. Aug. Der Deutschnationale Verband erklärte in seiner heutigen Vollversammlung, an der Gemeinbürgerschaft aller Deutschen Oesterreichs, insbesondere in der böhmischen Frage, unverrücklich festzuhalten. Der Verband verlangt, daß die Regierung sich für eine den deutschen Forderungen entsprechende Änderung der Verhältnisse in Böhmen mit aller Entschiedenheit einsetze, wobei die Deutschen allerdings die Persönlichkeit des gegenwärtigen Statthalters geradezu als ein Hindernis einer unparteiischen Führung der Geschäfte ansehen. Der Nationalverband erklärt, zur Durchführung der Forderungen der Deutschen Böhmens die Gemeinbürgerschaft bis zu den äußersten Folgerungen bebühren zu wollen.

Huerta lenkt ein.

(Eigener Drahtbericht.)
Neuport, 29. Aug. Eine Depesche aus Veracruz bestätigt, daß Huerta Lind wissen ließ, er sei bereit, die Besprechungen wieder aufzunehmen, und geneigt, die Bedingungen des Präsidenten Wilson anzunehmen, um den Frieden und die Anerkennung der mexikanischen Regierung zu erreichen. Indessen wird berichtet, daß Lind einmige Lage in Veracruz bleiben wird, sofern nicht irgend ein unerwarteter Zwischenfall oder ein besonderer Wunsch der mexikanischen Regierung ihn in die Hauptstadt zurückführen würden. Bis jetzt hat Huerta Lind nicht gebeten, zurückzukehren. (S. auch den Artikel „Das mexikanische Rätsel“ auf der 6. Seite.)

Internationaler Kriminalistenkongress.

(Eigener Drahtbericht.)
Kopenhagen, 29. Aug. Der internationale Kriminalistenkongress wurde gestern mit einer Ansprache des Ministerpräsidenten Jørgen eröffnet. Heute vormittag fand unter Vorsitz von Professor von Uggd, Berlin, die erste geschäftliche Sitzung statt.

Ein Deutscher in Brasilien ermordet.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Dresden, 29. Aug. Das sächsische Justizministerium hat den in Geyer im Vogtland lebenden Angehörigen des Baumeisters Richard Zimmermann mitgeteilt, daß Zimmermann in Curitiba in Brasilien ermordet worden sei. Zimmermann hatte beabsichtigt, dort eine Bierbrauerei anzulegen. Die näheren Umstände sind noch nicht bekannt.

Auto-Unglück.

(Eigener Drahtbericht.)
Madrid, 29. Aug. Wie die Blätter aus Moncedo melden, verunglückte ein Automobil, in dem sich der Bischof von Salamanca und zwei Diener befanden, auf der Fahrt nach Santiago. Der Bischof ist verletzt, ein Diener tot, der zweite schwer verletzt.

Schiffszusammenstoß.

(Eigener Drahtbericht.)
Brüssel, 29. Aug. Auf dem See bei Gent sind beim Zusammenstoß zweier Dampfschiffe zwei Damen und ein friesischer Student ertrunken.

Taufun.

(Eigener Drahtbericht.)
w. Tokio, 29. Aug. Ein Taifun hat großen Schaden angerichtet. Es sind etwa 20 Personen umgekommen. Hunderte von Häusern sind zerstört. Auf dem Berge Komagatake kamen 17 Kinder um. 15000 Häuser stehen unter Wasser, ebenso die Eisenbahnen. Die Ernte ist schwer beschädigt.

Konservative und Nationalliberale.

Im Wahlkampf in Püttlingen soll der Konservative v. Gräfe geplatzt haben:
... Und wenn sie mir die Unterschriften aller nationalliberalen Abgeordneten bringen, mit der sie sich zum Schutze der Landwirtschaft verpflichten, und wenn diese Unterschriften notariell beglaubigt sind, so glaube ich es doch nicht...
Herr v. Gräfe will so etwas gar nicht gefogt haben, vielmehr habe die Aeußerung folgendermaßen gelaute: „Selbst wenn man schon heute die Verpflichtung aller nationalliberalen Abgeordneten für den vollen bisherigen Schutz Zoll auch mit notariell beglaubigter Unterschrift würde vorlegen können, so ändere das doch nichts an der Tatsache, daß die Nationalliberalen fast bei allen Wahlen im Reiche die Fortschrittler, die für den Abbau der Zölle leiten, unterstützen hätten gegen die schutzwilligen Parteien der Rechten, und durch diese Schwächung der schutzwilligen Mehrheit im Reichstage hätten sich die Nationalliberalen fast den Anspruch, als eine unbedingt zuverlässige Stütze des Schutzes zu gelten, verwirkt.“
Die „Natlib. Korrespondenz“ führt Herrn v. Gräfe die Brügigkeit seiner „Logik“ folgendermaßen zu Gemüte:
„Herr v. Gräfe meint nun, seine Logik sei „unerschütterlich“. Gut, aber dann vergißt er, die entsprechende Konsequenz auch für seine eigene Partei zu ziehen. Da die konservative Partei bei den Wahlen allgemein das Zentrum gegen die Nationalliberalen unterstützt hat, so hat sie doch wohl ebenfalls etliche „Ansprüche“ verwirkt, nämlich erstens als unbedingt zuverlässige Gegnerin ultramontaner Wachsenprüche, zweitens als unbedingt zuverlässige Gegnerin der Aufhebung des Jesuitengesetzes, drittens als unbedingt zuverlässige Stütze des „guten alten Preußens“ (das ist doch in Gefahr bei der Wahlrechtsreform), endlich viertens als unbedingt zuverlässige Stütze unserer Ostmarkenpolitik zu gelten. Sollte es bei Herrn v. Gräfe zu dieser Konsequenz noch reichen, dann hoffen wir, daß er einer so unzuverlässigen Partei wie der konservativen den Rücken kehrt.“
Auch in Baden wird mit „Gräfescher Logik“ operiert gegen die natlib. Partei, weil diese mahl-taktisch mit der Linken geht (bis der Proporz eingeführt ist).

Badische Politik.

Eine Erinnerung an Lender.

Nicht besser kann die Bestimmung, von der Lender, der frühere Führer der katholischen Volkspartei in Baden, befehlt war, dargelegt werden, als durch die Rede, die er vor den Landtagswahlen 1905 in Achern gehalten hat.
Lender betonte insbesondere, daß wir in Baden „seit Jahren zwischen Staat

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 12 Seiten.

und Kirche ein anständiges Verhältnis haben." Wie stimmt dazu der Ton der 1886 gehaltenen Presse gegen den Staat? D. R. Ferner meint Bender: "Bei diesem ewigen Gezänke, bei dieser Berührung der Parteien kommt nichts dabei heraus, als daß wichtigere Aufgaben vernachlässigt werden. Ich bin der letzte, der verlegt, und der die Parteien, die mir gegenüber stehen, schlecht macht. Ich kenne in der gegenüberstehenden (natürl.) Partei sehr angehende Männer, ich verkehre seit Jahren mit denselben in der freundlichsten Weise auf anderen Gebieten. Wir müssen zusammenwirken und uns verständigen; ohne das ist ein effektliches Wirken für des ganzen Landes Wohl nicht möglich und nicht denkbar. Und wenn sie jetzt mit Selbststrafen verkehren, — wenn die Wahl vorüber ist, und wenn in der Kammer etwas erreicht werden soll, so müssen die Vertreter der verschiedenen Richtungen miteinander arbeiten; vom Händeln allein wird nichts erobert und nichts erreicht. Haben nicht wir Deutsche allen Anlaß, den inneren Frieden herzustellen, damit wir ein Volk, einer nationalen Gesinnung sind! Durch diese Zersplitterung in Parteien leidet das nationale Bewußtsein und das nationale Ansehen nach außen und leidet die innere moralische Kraft des Volkes! Und was kommt dabei heraus? Daß man sich gegenseitig schlecht macht, daß man sich gegenseitig das Leben verbittert und Wichtiges und Wichtiges darüber vergißt und vernachlässigt. Es wird viel Weisens gemacht über die freibeiwillige Gestaltung unseres Staatslebens. — Ja, ich anerkenne alles, was Gutes geschaffen worden ist. Und ich will hinter keinem zurückstehen, wenn es sich um wirklichen politischen, sozialen Fortschritt auf irgend einem Gebiet handelt. Aber wir sind nicht weit gekommen: die Selbstverwaltung der Gemeinden, die ist noch sehr weit zurück. Da steht die Hebel an und macht die Gemeinden einmal frei! Die Selbstverwaltung, eine schöne Idee, ist — in der Entwicklung stecken geblieben."

Es tut einem wahrlich wohl, aus solchem Mund solche Worte zu vernehmen. Leider ist dieser Mund verstummt und war seit 1887 verschlossen!

Aus Baden.

Ämliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich bewegen gefunden, dem R. K. Postmeister Tobias Kungaldler in Gossenshof das Verdienstkreuz vom Jahrgang Löwen, sowie dem Kommandanten des R. K. Gen darmereipostens daselbst, Postmeister Hermann Giesinger die kleine goldene Verdienst-Medaille und den Gen darmen: Postmeister Joseph Wiffent und Führer Rudolf Reinhold die silberne Verdienst-Medaille zu verleihen.

Das Ministerium des Innern hat den Amtsanwalt Karl Hajner beim Bezirksamt Konstanz die Revision daselbst als Revisionsassistenten zugeteilt, den Amtsanwalt Albin Blümmel beim Bezirksamt Durlach an die Uhrmacherlehre in Furthwangen versetzt, dem betagten Lebernehmer der Stelle des Bürgermeisters der Stadtgemeinde Zell i. B. beurlaubten Revisor Karl Walz die nachgesuchte Entlassung aus dem staatlichen Dienste erteilt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurde Eisenbahnassistent Hermann Mayer in Mannheim zum Eisenbahnsekretär ernannt.

Es wird eine Bekanntmachung veröffentlicht, die Einrichtung und den Betrieb von Aufzügen (Fahrstühlen) betreffend.

a. Ettlingen, 29. Aug. Die Versteigerung des Lehmdgrases der städtischen Wiesen, die in den letzten Tagen stattfand, ergab 2051 M. Im letzten Jahre wurden 2244 M. erzielt. Infolge der guten Heuernte war das Bedürfnis nicht sehr groß und beeinflusste das Angebot. Das Futter steht sehr schön.

n. Aus dem Pfingst, 29. Aug. Der Entwurf für den Winterfahrplan ist nunmehr herausgegeben. Für die nähere Umgebung liegen doppelte Pläne vor, der eine mit den alten so ziemlich übereinstimmend und bis zur Eröffnung des neuen Karlsruher Bahnhofes gültig und der andere mit einer Gültigkeit vom 15. Oktober ab. Letzterer bringt mancherlei erfreuliche Veränderungen, besonders eine solche für den Personerverkehr zwischen Karlsruhe—Pforzheim, indem ein Abendzug, um 8 Uhr in Karlsruhe abgehend, vorgesehen ist. Mit diesem Zug wird ein langjähriger Wunsch der Bevölkerung des Pfingstales entsprochen. Enttäuschung bringt der Entwurf freilich den Eltern, die Kinder in Durlach und Karlsruhe in höhere Schulen senden, indem der Zug um 12 Uhr nicht auf 12 oder etwas später verschoben wurde; auch wird der Ausfall des bis jetzt nach 3 Uhr in Karlsruhe abgehenden Zuges von vielen schmerzlich empfunden werden.

E. Bruchsal, 29. Aug. Die Aufhebung des städtischen Grundbuchamts dürfte nun auf 1. Januar l. J. Tatsache werden. In der gestrigen Stadtratssitzung wurde einem diesbezüglichen Beschlusse der Kommission zugestimmt. Die Genehmigung des Bürgerausschusses und der Ministerien wird wohl nicht ausbleiben. Gründe der Verstaatlichung des seit 1900 städtischen Grundbuchamts sind hauptsächlich Sparmaßregeln.

Pforzheim, 29. Aug. Bei Ausschachtungsarbeiten für die Grundmauern eines Neubaus wurde an der Westseite des Tivoli, dicht beim früheren Altstädter Tor, ein Teil der alten Stadtmauer von der ersten Befestigungsanlage Pforzheims bloßgelegt. In der Mauer fand man 2,30 Meter unter der jetzigen Straßenebene einen Schießschartenstein, der der Stadt. Altertumsammlung einverleibt wird. Unter dem Tivolisteller laufen auch noch alte Mauern, die vielleicht zu Bormerten gehörten und aus dem 13. Jahrhundert stammen dürften.

Pforzheim, 29. Aug. Hier fiel der 4 Jahre alte Billi Hest auf dem Lindenplatz vom Geländer des Enzlers die 6 Meter hohe Ufermauer hinab auf das gepflasterte Enzporland und zog sich erhebliche, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen zu. Das Kind wurde von einer Frau heraufgeholt und in seine Wohnung gebracht.

Heidelberg, 29. Aug. Die Fremdenliste verzeichnet bisher 115 603 Fremde.

Mannheim, 29. Aug. Hier sprang der ledige Schiffsbesitzer Johann Tornow vom Boot Wünschermann VI, wahrscheinlich in der Absicht um zu baden, in den Rhein. Als er etwa 30 Meter weit geschwommen war, rief er um Hilfe; der Schiffsmechaniker des obengenannten Bootes fuhr sofort mit einem Rachen nach, Tornow verlangt jedoch, bevor er erreicht werden konnte und ertrank. — In einem Fabrik-Anwesen an der Siemensstraße wollte ein lediger Fabrikarbeiter von Heidesheim den Treibriemen einer im Gang befindlichen Knetmaschine auf die Beerscheibe rücken. Dabei riß der Riemen die Maschine um und fiel dem Arbeiter auf Brust und Beine. Schwer verletzt wurde er ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

Mannheim, 29. Aug. In der südwestlichen Drahtindustrie Waldhof ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der 43jährige verheiratete Arbeiter Joh. Kiesel wurde von der Rolle erfasst und mehrmals im Kreise herumgeschleudert. Der Verunglückte hat schwere innere Verletzungen erlitten. — Der ledige 39jähr. Tagelöhner Abendstein inürzte eine Treppe auf seiner Arbeitsstelle hinunter und erlitt eine Gehirnerschütterung. — Fahrraddiebstähle sind hier augenfällig an der Tagesordnung. Trotzdem die Kriminalpolizei vor einigen Tagen einen Fahrraddiebstahl dingfest machen konnte, lassen die Fahrraddiebstähle nicht nach. In diesem Monat sind schon 15 Fahrräder gestohlen worden, ohne daß es gelungen wäre, der Täter habhaft zu werden. Die meisten Fahrräder werden am Postgebäude gestohlen, zum größten Teil durch den Besuchsden der Radfahrer, die ihre Räder nicht anschießen. — Das Großh. Bezirksamt hat die Höchstgeschwindigkeit für Kraftfahrzeuge für die Gemarkung Mannheim

innerhalb der geschlossenen Ortsteile von 15 auf 20 Kilometer die Stunde festgesetzt.

Weinheim, 29. Aug. Das nun eingetretene Sommerwetter kann leider unseren Weinbergen nicht mehr viel nützen; denn die selbst nur noch wenig vorhandenen Traubchen machen keine Fortschritte mehr. Die Folge ist, daß der Traubenherbst an der Bergstraße fast überall gleich Null sein wird. Ueber Winter werden deshalb die meisten Weinberge ausgerodet und die betreffenden Felder mit Beerenobst angepflanzt werden; da die Beerenobstplantagen dieses Jahr wiederum durchschnittlich für den Morgen Erträge von 500—600 M. lieferten.

Nedarbischhofheim, 29. Aug. Die goldene Hochzeit konnte dieser Tage das Ehepaar Heinrich Hoffmann feiern.

Reichenbach (A. Eberbach), 29. Aug. Hier fiel das anderthalb Jahre alte Söhnchen des Landwirts Ludwig Benz in einem unbewachten Augenblick in die gefüllte Badewanne und ertrank. Die Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Mosbach, 29. Aug. In Waldmühlbach brach in dem Anwesen des Schmieds Wilh. Fischer Feuer aus, welches auch das Anwesen des Landwirts Zipp teilweise zerstörte. Die Brandursache ist unbekannt.

Von der fränkischen Hochebene, 29. Aug. Um der seit Jahren in den bairischen Orten der fränkischen Hochebene herrschenden Wasserkalamität für immer ein Ende zu machen, hat man für die 12 Orte eine gemeinsame Wasserwerkverordnung geplant, die nach den Plänen der Großh. Kulturinspektion Tauberbischofsheim im Späthjahr d. J. noch in Angriff genommen wird und im Jahre 1914 zu Ende geführt werden soll. Das dazu benötigte Wasser liefert ein bei dem Städtischen Grünsfeld an der Grünsfeld bereits fertiggestellter Bohrbrunnen von 108 Meter Tiefe und 3 Meter Durchmesser. Angehoben werden die Orte Gerdsheim, Grohndorf, Altmann, Schönsfeld, Krenshelm, Hilsberg, Poppenhäuser, Kaimar, Grünsfeldhauhen, Messelhäuser und die Weiler Marbach und Hoffelstein. Der Hauptstamm hat eine Länge von rund 40 Kilometern. Das großartige Unternehmen kommt einschließlich der für jeden einzelnen Ort zu erstellenden Hochbehälter, Pumpwerk und Ortsteilungen auf etwa 1 Million Mark. Die ganze Anlage wird mit den neuesten technischen Einrichtungen ausgestattet, wie elektrische Wasserstandsfernmelder, Telefonanlagen usw. Das Pumpwerk wird mit Dieselmotoren und Schachtelpumpen ausgestattet. Ein namhafter Staatsvertrag ist zu den großartigen Ausführungen ohne Zweifel zu erwarten.

Rastatt, 29. Aug. Auf 1. Oktober spätestens beabsichtigt die Stadt an der Volksschule eine Bürgererschulklasse (Sergis) mit dem Unterrichtsplan der Realschule einzurichten.

Zahr, 29. Aug. Der 3 Jahre alte Volksschüler Max Bucherer wollte barfuß in der erdlichen Scheuer Strahle haken. Dabei trat er so unglücklich in eine alte, zum Strahlfenster benutzte Senze, daß ihm an einem Fuß mehrere Sehnen durchschnitten wurden.

Freiburg, 29. Aug. Zehnpfenniger im großen Stil werden ein Fremder, der vor einigen Wochen in einem Gasthof der Weststadt Quartier bezog. Der zugewandene Fremde spielte sich als Kurgast auf, im Laufe der Zeit schwoll die Jedge auf fast 500 M. An. Als man sein Zimmer betrat, sah man, daß der angebliche Kurgast in aller Eile geflüchtet war.

Mühlheim, 29. Aug. Bei dem Fährerstreit auf der Schullerinsel war ein größeres Gen darmereikommando aus dem Bezirke Hörtach und Mühlheim tätig. Das taftvolle und geschickte Verhalten der bairischen Gen darmen und ihrer Führer hat in der Schweiz lobende Anerkennung gefunden. Der Firma Schetty Söhne A.-G., Schullerinsel gab das Verhalten der bairischen Gen darmen Anlaß, als Gratifikation für die Beamten den Betrag von 1000 M. auszuspenden. Das Ministerium des Innern hat dies Anerbieten aber aus prinzipiellen Gründen abgelehnt.

Yach, 29. Aug. Der hundertjährige Witwe Ruf wurden anlässlich ihres Geburtstages ver-

schiedene Geschenke zugewiesen, so vom Großherzog 50 M. vom Armentrat hier 15 M. u. a. Der Erbprinz überlieferte Glück- und Segenswünsche.

Örtach, 29. Aug. Der hiesige Gewerbe- und Kunstgewerbeverein beschloß, in der Zeit vom 23. November bis 14. Dezember d. J. eine „Weihnachtsausstellung des Kleinen Mannes“ zu veranstalten.

Überlingen, 28. Aug. Kammermeister Ruhn Ebeleute feiern in voller geistiger Frische das seltsame Fest der goldenen Hochzeit.

Konstanz, 29. Aug. Die stille Beerdigung des Mannheimer Telegraphendirektors Carl Theodor Bernhard fand Mittwoch mittag 4 Uhr statt. Von Mannheim und Karlsruhe ließ sich die Oberpostdirektion und Postdirektion durch je vier höhere Beamte vertreten, an der Spitze der Mannheimer Vertretung stand Telegraphen-Inspektor Benno Mannheim und Karlsruhe sandten ferner Abordnungen der mittleren und unteren Beamten und Mannheim noch eine Vertretung der Postbeamten. Die Oberpostdirektion und Postdirektion Konstanz wurden durch je zwei Beamte vertreten und am Portale des Konstanzer Friedhofes schlossen sich eine große Zahl mittlerer und unterer Postbeamten an. Die Burgenenschaft „Teutonia“ Karlsruhe, welcher der Verstorbene angehört, war durch eine Abordnung in Trauerkleidung vertreten. Am Grabe hielt Stadtpfarrer Geißl. Rat Schirmer die Grabrede, in der er die Verdienste des Verstorbenen würdigte. Telegraphen-Inspektor Benz-Mannheim legte für das Telegraphenamt Mannheim und die Bahnhof- und das Postamt 1 Mannheim zwei Kränze nieder, einen dritten Kranz für die Stadt Mannheim. Auch die mittleren und unteren Beamten Mannheims legten je einen Kranz nieder. Dann folgte die Oberpostdirektion und Postdirektion Karlsruhe, bescheiden dann Konstanz. Die Burgenenschaft „Teutonia“ Karlsruhe legte einen Kranz nieder und gab dann nach studentischem Brauch ihrem Ältesten Herrn eine Burgenmütze und ein Burgenband in den Grabe. — Einen weiteren Kranz sandte die Alte Burgenenschaft Ludwigschafen-Mannheim.

Vom Schwarzwald, 29. Aug. Der Erschließung des Schwarzwaldes und seiner Naturschönheiten dient der vor kurzem eingeweihte vom Schwarzwaldverein Section Etzsch im Laufe der letzten drei Jahre neu erbaute Zugangsweg zum Waldhardsberg und seiner „Siebenfelsen“, einem aus sieben mächtigen, schichtweise aufeinander ruhenden Granitblöcken bestehenden Naturdenkmal. Bei der Einweihungsfeier betonte Verwaltungsgerichtsrat Dr. Kloß, die neuen Wege sollten dazu dienen, das Denkmäl für alle Zeiten zu erhalten und den großen Göttern fördern: Schutz allen Schöpfungen der Natur, der belebten und der leblosen. Die Feier hob die Bedeutung für unser ganzes bairisches Heimatland und darüber hinaus für alle Freunde der Natur. Die Einweihungsfeier war, wie man uns aus Nach weiter berichtet, mit Musik und Chorsang und dem ostteutlichen „Hammelfest“ verbunden. Am Schluß der in allen Teilen schön verlaufenden Feier stattete Robert Gantner namens der Sektion Etzsch den Dank an allen Mitwirkenden, Privatpersonen und Vereinen, die durch Wort und Tat die Herstellung der neuen Wege und die Erhaltung der „Siebenfelsen“ gefördert haben.

Aus dem Stadtreise.

Die Ferienlokation von Bernersbach und Erbesbroun treffen heute abend 7 Uhr am Hauptbahnhof ein.

Stat. A. Grundbesitzwechsel und Bautätigkeit im Monat Juli. Es wurden 40 (1912: 46) Grundbesitzwechsel im Gesamtwert von 833 786 M. (1 261 023 M.) verkauft. Davon sind 13 (15) mit einem Wert von 534 600 M. (883 708 M.) bebaut. 27 (26) mit einem Wert von 299 106 M. (277 316 M.) unbebaut Grundstücke, und — (1) bebaut Grundstücke wurden zusammen mit — (4) unbebauten verkauft im Gesamtwert von — M.

Die unserer morgigen Sonntagsnummer beiliegende „Illustrierte Zeitung“ bringt Bilder von der Aufbahrung der Leiche Behels im Volkshaus in Zürich, dem Sieger unter den Offiziersfliegern beim Opreuflischen Rundflug, Leutnant Breckel, Strahburg, dem Friedensdiner in Butareff, dem mexikanischen General Huerta, ferner Ansichten vom Montblanc, dem Endpunkt der neuen Unterengadinbahn: Schuls und Bupera mit dem Big Picoc usw. Eine Novelle aus den Bergen „Höhengold“ von Hermann Dreßler bildet den feuilletonistischen Teil der „Illustr.“

Surga und Sasi.

Von Martin Proskauer.

(Nachdruck verboten.)

Aus der Vertiefung vor der Bühne, wo unter den jetzt ausgeschalteten Lichtern die Kapelle saß, klang der scharf betonte Rhythmus einer modernen amerikanischen Tanzmelodie. Ein paar junge Ausländer, die in der vordersten Reihe in Logenstühlen lagen und, den Hut auf dem Kopf, blasierte Bemerkungen machten, sangen ungerührt halblaut mit: „Every body's doing it, doing it...“

Aber sie verstummten plötzlich, wie mit einem Schläge sprangen die Lichtbündel von allen Seiten auf die Bühne, und mitten hinein in die weißen blendenden Strahlen, im Ragtime-Schritt der Melodie tänzelnd, schritt Evelyn Roberts, die „Elefantenkönigin“. Sie trat bis an die Rampe vor und verneigte sich. Durch das Publikum lief ein Rauschen und Bewegen, die schlanke Engländerin, blond und geschmeidig, im weichen indischen Phantasiestoff, machte einen guten Eindruck.

Sie lächelte, wandte sich um und ließ die schwere geflochtene Lederpeitsche in ihrer Hand knallen. Der letzte Vorhang hinter ihr rollte hoch und zwei graue riesenhafte Elefanten kamen auf die Bühne, hoben im gleichförmig bedachtamen Tritt die riesigen Füße und blieben, leise die Rüssel schwenkend, neben ihrer Herrin stehen.

Es war ein seltsamer Anblick, die schlanke zierliche Frau neben den ungefügen Tieren, deren hohe Rücken wie graue Felsen die gemalten Hintergründe überdeckten. Evelyn Roberts hob die Peitsche, auf der andern Seite der Elefanten

erschien ein dunkelhaariger Mann, ebenfalls in indischer Art weiß und mit einem Turban bekleidet; ein leiser Ruf: „Surga“ und „Sasi“, die beiden Elefanten, knieten mit erhobenem Rüssel nieder und erwiesen so dem Publikum ihre plump eindringliche Reverenz.

Lärm und Beifallsrufe brausten zur Bühne empor, wo Evelyn lächelnd mit der Peitsche salutierte. Sie kannte den Erfolg ihrer Tiere, und seit sie mit Surga und Sasi, mit „Sonne“ und „Mond“, aus Indien gekommen war, war jedes Auftreten ein Sieg. Und die Kunststücke, die ihr Assistent, der Italiener Battista, den Tieren einübte, sicherten ihren Erfolg als Varietè-Zugkraft auf Jahre hinaus.

Die Musik spielte einen Marsch, die Elefanten richteten sich wieder auf, und Evelyn ließ sie nun ihre Künste zeigen. Erids, die jeder Zirkus-elefant konnte, die aber hier in der unwahrscheinlichen Enge der Bühne, mit der eisernen Ruhe der Tiere und ihrer graziosen Führerin ungeheuer schwer und verblüffend wirkten.

Hinter der Bühne schrillte eine Klingel, das Zeichen, daß die Vorführung zu Ende ging. Diener sprangen aus den Kulissen, rissen Tonnen und Geräte fort, mit denen die Tiere gearbeitet hatten, und brachten eine hohe stahlblindevende Leiter, die mit Drahtseilen festgespannt bis in die Soffitten ragte. Battista, der Assistent, der bisher still zur Seite gestanden und nur ab und zu mit halblautem Ruf den Tieren gedolten hatte, prüfte den Aufbau genau, zerte an den Stahltauen, daß sie hell klirren und rüttelte an der Leiter.

Dann rief er die Tiere. Sasi wurde in eine Ecke gestellt und bekam eine Fahne in den Rüssel, Surga, der größere mit den weißleuchtenden Stoßzähnen, trat vor die Leiter und hob den dicken Kopf, während seine riesigen lappengleichen Ohren sich hin und her bewegten.

Die Musik verstummte. Evelyn Roberts sprang an die Leiter und kletterte rasch die Sprossen hinauf, bis ihr Kopf oben in die Kulissen des Schmirbodens tauchte.

Battista, der Assistent, blickte nach oben, drängte Surga durch einen Stoß mit dem eisernen beschlagenen Stock dichter an die Leiter und trat einen Schritt zurück.

„Ready!“ klang Evelyns Stimme.

„Surya! Go!“ rief gellend scharf Battista. Evelyn sprang von der obersten Stufe ab und gerade in Surgas Rüssel, den er blitzschnell nach oben getrimmt hatte, weich und sicher hinein. Der graue dicke Rüssel lag fest wie ein Riesensarm um die weiße Gestalt, die er jetzt leicht auf die Erde setzte.

Die Musik spielte wieder den amerikanischen Tanz. Evelyn saßte Surgas Rüssel, Sasi schloß sich, die Fahne schwenkend, an und die drei zogen im Tanzschritt die Füße hehend von der Bühne; hinter ihnen her raselte wie Sturm und Donner der Beifall der entzückten Zuschauer...

Hinter dem Vorhang stand schon der Inspeizient, der wütend auf die Engländerin losfuhr: „Es ist unerhört, Miß Roberts, Ihre Nummer hat wieder zehn Minuten zu lange gedauert.“

Die „Elefantenkönigin“ sagte leichthin: „Nicht meine Schuld, Sir, sprechen Sie mit Battista!“ und ließ rasch den Gang entlang in ihre Garderobe.

Battista sah ihr finster nach, dann sprach er mit dem Inspeizienten und führte die Elefanten an Kästen, Turngeräten und aufgestapelten Kulissen vorbei über eine breite Bretterstiege in ihren Stall, einen hohen viereckigen Käfig. Hier bekamen Surga und Sasi um den linken Hinterfuß einen eisernen Ring, der mit einer Kette an der Wand befestigt war, dann rief Battista den Wärter und ließ den Tieren Futter bringen. Der Stall war fast dunkel, von fern her ließ irgend ein Lichtschein durch den Raum und warf die toll verzerrten Schatten der Elefanten gegen die Wand.

Battista sah auf einer Kiste in der Ecke, hockte auf das Scharen der Rüssel in den leeren Trögen und wartete.

Nach einer halben Stunde klang ein Schritt, und Evelyn Roberts trat ein. Sie trug ein helles modernes Straßenkostüm und sah ganz wie eine vornehme Dame aus.

„Battista?“ rief sie. Der Italiener antwortete nicht. Evelyn hockte nach den Tieren hin. Sie rief Surga; der Elefant drehte langsam den Kopf zu ihr, und ein schwacher Lichtschein fiel in die Ecke, wo Battistas weiße Gestalt hockte. Evelyn trat näher.

„Battista, ist Ihnen etwas?“

Der Italiener stand auf.

„Ich komme, Miß Roberts“, sagte er langsam.

„Warum haben Sie sich noch nicht umgezogen?“ fragte Evelyn.

„Ich habe auf Sie gewartet“, antwortete er und kam näher. Evelyn sah seine schwarzen Augen in dem blaffen Gesicht feststarr hart blicken. „Ich wollte Sie etwas fragen, Miß Roberts, ich muß Sie sprechen! Was ich will, wissen Sie ja längst. Wie lieb ich Sie habe...“

„Battista“, rief Evelyn, und ihre Stimme klang hell, daß Surga und Sasi, die den Ton ihrer Befehle erkannten, mit den Ketten raselnd um ruhig hin und her traten. „Battista, jetzt ist's genug. Ich will Ihren Unfuh nicht wieder hören! Zum letzten Mal, Battista, lassen Sie mich damit in Ruhe. Ich liebe Sie nicht, gar nicht!“

„Miß Evelyn“, sagte er leise.

„Miß Roberts, bitte!“ sagte sie scharf. „Hören Sie, ich bin Ihnen dankbar, weil Sie mir eine große Hilfe sind, Sie sind auch mein Freund, mein Wegweiser, aber das ist alles! Und vergessen Sie nicht, Sie sind auch mein Angestellter! Und ich sage Ihnen, wenn Sie noch einmal davon anfangen, schide ich Sie fort — so leid es mir täte...!“

Battista stand schweigend vor ihr, dann fragte er:

„Können Sie denn überhaupt nicht lieben?“

„Nein“, sagte sie.

„Was geht Sie das an? Sie jedenfalls nicht, Schwarzhäutige sind nicht mein Geschmack. Wo seien Sie nun vernünftig, sonst — You know, I have to fire you out! Good bye!“

Sie nickte ihm zu und schritt leicht aus dem dämmerigen Raum hinaus.

Der Italiener ging wieder in die Ecke und setzte sich auf die Kiste. Er legte die Hände vor das Gesicht und weinte leise vor sich hin. Schließlich stand er auf und legte sich an die Käfigwand auf ein Bündel Stroh. In seine Gedanken und seine Schlaflosigkeit hinein raselten die Ketten der Elefanten, bis der Morgen kam...

Gegen Mittag war von der Direktion des Varietè Probe angefragt. Battista war schon mit Surga und Sasi auf die Bühne, als Evelyn kam, schlant und geschmeidig, wie stets, und rasch

1000 000 M.). Unter den unbauten Grund-

Nach und Fleischpreise im Monat Juli. Es

Fleischverteilung im Monat Juli. In den

Einbruch. Mit Hilfe eines Nachschlüssel-

Anfälle. Ein im Hause Kronenstraße 53 in

Verhaftet wurden: ein von der Amtsanwaltschaft

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen.

Das Residenztheater wariet wieder mit einem

und sicher die Trübs mit den Tieren probte.

Schließlich sagte sie:

„Den Leierstrom über Sie wohl allein,

„Ready!“ rief Evelyn von oben.

Vorsicht beim Photographieren und Zeichnen im

Sommer-Theater. Man schreibt uns: Heute

Stadtkonzerte. Auf vielseitigen Wunsch

Einbruch. Mit Hilfe eines Nachschlüssel-

Anfälle. Ein im Hause Kronenstraße 53 in

Verhaftet wurden: ein von der Amtsanwaltschaft

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen.

Das Residenztheater wariet wieder mit einem

und sicher die Trübs mit den Tieren probte.

Schließlich sagte sie:

„Den Leierstrom über Sie wohl allein,

„Ready!“ rief Evelyn von oben.

Die Konstitutionspflicht des Staats-

eignisse in der Geschichte Schottlands bildet. Bei

Cinéma-Parade. In dem neuen ab

Kübler zugem. Morgen Sonntag nachmittag 4

Westendhalle Mühlburg. Auf vielseitiges

u. Eine Konferenz der süddeutschen

Der Andersonverein Starnogel veranstaltet

Standesbuch-Auszüge.

Genet. 26. August: Leo Otto, Vater Arthur

Todesfall. 27. August: Wilhelm, alt 6 Jahre, Vater

den. Das Erstaunen und die Erörterung sind ja

den. Das Erstaunen und die Erörterung sind ja

den. Das Erstaunen und die Erörterung sind ja

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorolo-

Wetterbericht der Deutschen Seewarte

Table with 5 columns: Stationen, Barometer, Thermometer, Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists various weather stations and their conditions.

DUNLOP Pneumatik. Die erste und seitdem die führende Marke. Includes a logo with the number 25 and the years 1888 and 1913.

durchaus richtig ansehen. Damit muß aber auch die

den. Das Erstaunen und die Erörterung sind ja

den. Das Erstaunen und die Erörterung sind ja

den. Das Erstaunen und die Erörterung sind ja

den. Das Erstaunen und die Erörterung sind ja

Verloren u. gefunden.

Verloren Mittwochsabend Stadtpark od. Südweststadt ein mattgoldenes Koffer mit Anhänger. Abzugeben im Tagblattbüro.

Verkäufe

Haus am Werderplatz, an besserer Geschäftsstelle, sehr rentabel, für jedes Geschäft geeignet, ist hohen Alters wegen, sehr billig zu verkaufen. Auch wird ein kleineres Objekt mit Garten in der Umgegend von Karlsruhe in Kauf genommen. Off. unter Nr. 2514 ins Tagblattbüro erbeten.

Einfamilienhaus Südbendstraße 1, mit 10 bewohnbaren Räumen, modern ausgestattet (elektr. Licht und Gas) mit schönem Biergarten, auf 1. Okt. d. J. zu vermieten, evtl. auch zu verkaufen.

Näheres durch Nagel & Karth, Stefanienstraße 47, Südbad. Gut eingerichtete Privathaus, 3½stöckig, 4 Zimmer im Stad. Siedlungsrichtung, vollständig lastenfrei, ist gegen ein hiesiges, best. Herrschaftshaus an ruhiger Lage zu verkaufen. Off. unter Nr. 2464 ins Tagblattbüro erbeten.

Durlach. Gut rentierend, 3stöckig, 4 Zimmerhaus, am Fuße des Zumberges, bei H. Anzhang umständlich zu verkaufen. Zwischenkäufer verb. Schriftl. Offerten unter Nr. 2262 ins Tagblattbüro erbeten.

Haus in Durlach, in ruhiger Lage, mit großem, hübschen Garten, 3½stöckig, mit je 4 Zimmern u. im Stad. neuzeitlich, eleg. ausgestattet, ist mit einem hiesigen Haus mit Einfahrt (Geschäftshaus) zu verkaufen. Off. unter Nr. 2507 ins Tagblattbüro erbeten.

Haus Heidelberg, an schöner Stadtlage, 3stöckig, mit eleg. u. neuzeitlich angelegten 5 Zimmern, vollständig lastenfrei, ist gegen ein hiesiges, best. Herrschaftshaus an ruhiger Lage zu verkaufen. Off. unter Nr. 2512 ins Tagblattbüro erbeten.

Oberkirch (Reuchtal). Billig zu verkaufen: Einfamilienhäuser 2 hübsche Landhäuser, neu erbaut, in herrlicher Lage, komfortabel eingerichtet, mit 6-10 Zimmern, elektr. Licht und Wasserleitung, Obstgärten. Auskunst erteilt: Ant. Kimmig, Gathhof-Beitzer, Oberkirch.

Gutes Geschäft, Art. Fabrikbetrieb, mit ca. 250 % Nutzen arbeit. Büro u. Lager, umständlich für 1600 M. bar zu verkaufen. Einzigem. Off. unter Nr. 2516 ins Tagblattbüro erbeten.

Schlaf- Zimmer Speise- Zimmer Bücherregale, Schreibtische, sowie einzel. Möbel, liefert sehr preisw. in gebogener, starker Ausführung, unter Garantie.

B. Feederle, Möbelschreinerei und Lager, Ludwig-Wilhelmstraße 17. Für Brautleute! Kompl. Zimmereinrichtungen kauft man gut und billig bei Albert Kühn, Möbelschreinerei, Durmersheim, Friedrichstr. 244.

Billiges Möbel! Buffet, Tisch, neu, von M. 95.— an Schreibtische, neu, von M. 5.50 an Dimans, gut gearb., v. M. 35.— an Jungarderoben in div. Ausführ., Einzelmöbel, sowie kompl. Brautausstattungen. Alles spottbillig. Werner, Möbelhaus, Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstraße. Zu verkaufen ein gebrauchter, einjähriger Kleiderstrampel u. eine Bettstelle mit Koff. Zu erfragen Kronenstr. 2, 1. Stod. Brautleuten, Brautleuten, Arbeitern u. sonstigen Konjumenten liefert ein großes Möbel- u. Bettenhaus komplette Einrichtungen u. Einzelmöbel jeglicher Art ohne Anzahlung, bei bequemen Ratenzahlungen, Franchiseförderung und Garantie. Discretion aufgehoben. Off. u. Nr. 1961 ins Tagblattbüro.

Verchiedene kompl. Betten werden billig abgegeben: Ludwig-Wilhelmstr. 6, part. Bett 15 M. u. 35 M. Zimmertische 8.50 M. Tisch. Schrank 11 M. Kommode, Schreibtisch u. Servierisch sehr billig zu verkaufen: Ludwig-Wilhelmstraße 18, 1. Stb. part.

Kompl. Bett, fast neu, 1 Balkenmaschine mit Zubehör, 1 Kleiderstrampel, eleg. Kronleuchter, alles gut erhalten, sind billig abzugeben. Nachstraße 58, 3 Treppen.

hochh. Betten sowie halbr. u. Dienstbotenbetten, von 25 M. an, eine Partie gute, einz. Matrasen u. Federbetten, ein Bettstellen, 1 u. 2 St. Schränke, Veritros, Kommoden, Waschkommoden, Nachttische, Tische, Stühle, Spiegel, Salonische, 1 aneit. Eis-schrank sowie sonstige Möbel u. ist alles preiswert zu verkaufen.

D. Gutmann, Rudolfstraße 12. Sofa mit 4 Halbauten, Schreibkommode, Waschmaschine, Petroleumofen, weg. Raumgangs zu verl.: Schillerstr. 54, 1. redit.

Pianino, schönes Instrument, ist umständlicher billig zu verkaufen: Ruppurrstraße 34, 3. Stod.

Sehr billig abzugeben schöner Grammophon, ohne Trichter, mit 15 Doppelplatten, zu 40 M. Anschaffungspreis 130 M. guter Regulator 9 M. moderner Winter- und Regenmantel, zwei Kostüm-taschen, eleg. Ringstiel, 1 Bodenfell, Kinderportwagen, 5 M. Adlerstr. 17, 1. Treppe hoch.

Gelegenheitskauf Ein Kasten Divanbezüge mit schönen Dessins, in Qualität, werden sehr billig abgegeben, sowie fertige Divans. Das Aufarbeiten von Polsterwaren aller Art wird billig und pünktlich besorgt.

Heinr. Karrer, Philippstr. 19. Ausziehtisch, eiche, massiv, groß, 1 Stück in ruhbaum, 1 Umbau unter Preis abzugeben.

B. Feederle, Möbelschäft, Ludwig-Wilhelmstraße 17. Zwei Stühle aus Eichenholz billig zu verkaufen: Kaiser-Allee 21, partier.

Anhängelasten, beinahe neu, 125 cm hoch, 40 cm breit u. 15 cm tief, ist zu verkaufen b. Schuh-Bruder, Kaiserstr. 225.

Break, ganz neu, spottbillig zu verkaufen. Näheres Kaiser-Allee 109.

Ein doppeltst. Sportwagen, mit Dach u. Gummitreif, wenig gebraucht, billig zu verkaufen: Namelstraße 22, 1. Stod, redit.

Blauer Koffertwagen zu verkaufen: Kaiserstr. 39, 4. Stod links.

Ein elegantes Fahrrad Corp.-Freil., ist billig zu verkaufen: Durlacherstr. 57.

Fahrrad, Freilauf, fast neu, bill. abzugeben: Kronenstr. 27, 3. Stod.

Schönes Herrenfahrrad, Torpedo-Freilauf, billig zu verkaufen: Durlacherstr. 57, part.

Gehr. Damenfahrrad, Freilauf, 45 M. abzugeben. Anzugeben 1/2 bis 3/4, abends 8 Uhr ab: Dumboldstraße 18, 4. Stod redit.

Dezimalwaage, gut erhalten, 250 kg Tragkraft, ist billig zu verkaufen: D. Gutmann, Rudolfstraße 12.

Ein gut erhaltener 4-Rad-Berd mit Schiff und ein Flugel billig zu verkaufen: Schulerstraße 54.

Berd mit Schiffschiff wird billig abgegeben: Amalienstraße 33, 11. Seitenb.

Gaslampen mehrere gebrauchte u. einige zurückgelechte, billigt: Adlerstr. 44.

Nähmaschinen, gebrauchte, aber noch sehr gut erh., unter Garantie zu verkaufen. S. Gerbers, Mechaniker, Blumenstraße 12, 1. Stod.

Fensterläden, einfache, neu, noch nicht gebraucht, hat billig abzugeben. Näheres Kaiser-Allee 27, 2. Stod.

Wir setzen von heute ab unser Tapetenlager, moderne Muster, dem Ausverkauf zu reduzierten Preisen aus. Ein- und Verkaufsgenossenschaft der Tapeterei, Markgrafenstraße 41, 2. Stod, Seitenbau.

Balkenständer, Kranständer, Waschkübel, in jed. Gr., sind billig zu verkaufen: Kaiser- u. Küblerstr. 1. u. 2. Stod.

Quartenstraße 55 I. Kraut- und Bohnenständer, neue und gebrauchte, sind billig zu verkaufen: C. Becker, Kaiser, Durlacherstraße 57.

Brennholzverkauf, trockenes Anfeuerholz, wird abgegeben, ver. End 80 M., bei Abnahme von 3 Säden frei in Keller: Kronenstr. 9 in der Schreinerstr.

Kisten in allen Größen, hat zu verkaufen: F. A. Huber Nachf., photogr. Artikel, Kaiserstraße 138.

Für jede Jahreszeit geeignet!



Kraut- u. Bohnenständer jeder Größe, zu verkaufen: Peter Velt, Rüterstr. Schindlerstraße 6.

Ungar. Zuchswallach, schön, gut geritten, Pferd, mit Pedegree, zu verkaufen. Sehr geeignet für Reitinstitut. Preis 700 Mark. Anzugeben Stall der 1. Batterie Artillerie 50, Rottfestr. 8.

Kaufgesuche Plüsch-Diwan, gut erhalten, sowie Kleiderstrampel wird zu kaufen gesucht. Offerten u. Nr. 2499 ins Tagblattbüro erbeten.

Schreibmaschine, gebr., gegen Kurant. Gold- u. Biouterienwaren zu kauf. gesucht. Off. unt. Nr. 2427 ins Tagblatt. erbeten.

Radentische u. Barockstühle mit Glasstiebtüren zu kaufen gesucht. Gebrüder Wölfer.

Dezimalwaage bis 50 Kilo Tragkraft mit Gewicht zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 2517 ins Tagblattbüro.

Linoleum, gebraucht zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 2522 ins Tagblattbüro erbeten.

Ein großer Steintrag zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. Nr. 2521 ins Tagblattbüro erbeten.

Gebrauchte Kisten, kleinere, werden angekauft. Offerten unter Nr. 2523 ins Tagblattbüro erbeten.

Gebrauchte Möbel einzeln, sowie ganze Hanshaltungen kauft fortwährend zu hohen Preisen.

D. Gutmann, Rudolfstraße 12. Gebrauchte Blumentöpfe kauft jedes Quantum und werden im Hause abgeholt.

S. Haas, Dumboldstraße 17. Jagdhund, deutscher Kurzhaar, firme Drefur, prima Rafe, fetter Vorsteherkopf, zu kaufen gesucht.

Gefl. Off. mit Preisangabe unter Nr. 2495 ins Tagblattbüro erbeten.

Altrentner Gemäde, Kunstgegenstände werden zu den höchsten Preisen angekauft. Wenden Sie sich an Spezialgeschäft Kunst- u. Antiquitätenhandlung Max Esche, Waldstraße 12, Telefon 3464.

Geschäftsbücher, Briefschaften, Akten, Zeitungen u. c. kauft unter Garantie des Ein-stampfens Leon Schwarzenberger, Schützenstraße 73. Telefon 2176.

Ich kaufe fortwährend getrag. Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platin, Silber und Brillanten, Militäruniformen, gebrauchte Betten, ganze Hanshaltungen sowie einz. Möbelstücke, Pfandscheine u. Gebisse und zahle hierfür, weit das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gefl. Offerten erbeten.

An- u. Verkaufsgeschäft Markgrafenstr. 22. Telefon 2015.

Altes Zinn (Staniol) wird angekauft. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Staniol, altes Zinn und Blei läuft fortwährend zu höchsten Preisen L. Otto Bretschneider, Zinngießerei Karlsruhe (B.), Durlacherstraße 50.

Gebisse, alte, serbrosene u. schlechthaltende, werden angekauft: Waldstraße 4, Sinterhaus, 2. Stod.

Sekt-Bronte

ist absolut alkoholfrei — erfrischt und stärkt, ohne nachfolgende Erchlaffung — ist an Geschmack, physiologischer Wirkung und Aussehen edtem Sekt ähnlich — mundet, mit etwas Rotwein, wie edler Rkmanshäuer, mit Weißwein wie milder, mit Kognak wie feuriger Sekt, den sie auch in der Bowle erlegt — wird selbst in Mengen und nach Bier oder Wein genossen, niemals widersteht oder schaden — wird infolge stofflicher Eigenart, auch wenn sehr kalt getrunken, nie den Magen erkälten — ist für Gesunde und Erwachsene ebenso zuträglich und zuagend wie für Fieberkranke, Rekonvaleszenten und Kinder — ist also mit einem Worte

das Idealgetränk für Alle, die Alkoholika scheuen oder meiden müssen, ohne Anregungswirkungen entbehren zu können oder zu wollen!!

Apotheker Erich Brückner, Mineralwasserhandlung, 30 Zirkel 30 Fernruf 892

Unterricht

Der erteilt in den Abendstunden, Unterr. i. Deutsch (Recht-Schreib.). Off. mit Preisangabe unter Nr. 2494 ins Tagblattbüro erbeten.

Serien-Unterricht im Französischen Grammatik, Konj., Korresp., Ueberr., ert. geb. Französisch. Offerten mit Nr. 1877 ins Tagblattbüro erbeten.

Klavier-, Violin- und Harmonium-Unterricht wird sehr gründl. erteilt. Honorar monatlich von 6 M. an. Gefl. Anm. Dirichstr. 118, 4. St.

Gebrüder Scharff

Karlsruhe: Amalienstraße 27, Wilhelmstraße 30, Rheinstraße 34 a, Bernhardstraße 8. Knielungen. Teutscheneuret. Hagsfeld. Blankenloch. Wir empfehlen: Limonaden mit Himbeer und Citron 1/2 Literl. 9 Pfg. Himbeersaft-Ersatz Marke „Boerenblut“ per Pfund 55 Pfg. Citronen feinste Werdtell, per Stück 3 Pfg. Erfrischungs-Bonbons (Aus der Fabrik unseres Stammhauses), mit vorzögl. Fruchtgeschmack. Engl. Drops, Eiszucker etc. 1/4 Pfund 12 Pfg. Ferner: Fliegen-Fänger (Pyramiden, beliebteste Marke per Stück 3 Pfg. 100 Stück 2.50

Für Wiederverkäufer!

Stuttgarter Würstwaren empfiehlt Carl Bayer

Würstfabrik Stuttgart Königl. und Herzogl. Hofliefer. Größtes Versandhaus Hochf. Schinken. Nur erste Qualitätswaren. Man verlange Preisliste. Feine Konraden.

Patente Anmeldung, Vorwert P. Koch, Ing., Villigen.

CHRIST. OERTEL KARLSRUHE KAISERSTR. 101/103

GROSSES LAGER KAMMELARBECKEN, WOLLEDECKEN, STEPPDECKEN, PIQUEDECKEN, FÜLL-BETTEDECKEN, SPACHTEL-BAND, TULLGARDINEN, BETTFEDERN, FLAUM, ROSSHAAR, MATRATZENDRELL, BETTBARCHHEIT, LEINEN, BAUMWOLLTUCH, DAMASTE etc.

SCHLAFZIMMER-EINRICHTUNGEN JEDER STILART ÜBERNAHME KOMPLETTER AUSSTEUERN

Wanzen und Käfer

läßt man am besten durch die größte und leistungsfähigste Vertilgungsanstalt Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer

Anton Springer Markgrafenstr. 52, Tel. 2840 u. Ktlingerstr. 51, Tel. 128

radikal vertilgen Reelle Garantie. Strenge Diskretion. Versicherungen ganzer Anwesen gegen mäßige Prämiensätze für die Herren Hausbesitzer besonders zu empfehlen.

Holzhandlung

empfehlen alle Dimensionen Bretter in Längen, Breiten, Buchen, Eichen, Kiefer, Nadelholz sowie Galbretter, Stabretter, Verkleidungen, Rahmenholz, Latten usw., roh und gehobelt.

Parkett-Putzöl

Bodenwische Bodenöle vorteilhaft im Farbengeschäft, Waldstr. 15 Tel. 2849

Neustadter Rennvereinslose

nur 25 000 à M. 1.10 800 Gewinne i. W. v. 12 000 M. Hauptgewinne i. W. v. 7 000 M. Bar Geld nach Massgabe des Prospekts

Ziehung 11. September.

Losse à M. 1.10, auf 10 Stück 1 Preislos, liefert sowie alle anderen gemäßigten Lose

Carl Götz,

Bankhaus Karlsruhe, Hebelstr. 11/15 beim Rathaus, Chr. Wieder, H. Vogel, J. Antweiler.

Befreit

wird man von allen Dautunreinigkeiten und Gantauschlägen, wie Milchseer, Finnen, Blüthen, Gesichtsröte usw., durch tägliches Waschen mit

Stedenpferd-Teerchwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul, à Stück 50 A bei: G. Roth, Hofstr., Durlachstr. 26/28, S. Bieler, Kaiserstr. 223, Otto Fischer, Kaiserstr. 74, Jul. Dehn Nachf., Bahringstr., Emil Denny, Kaiserstr. 11, Otto Mayer, Wilhelmstr. 20, W. Eberding, Amalienstr. 19, Th. Wals, Kronenstr. 17, G. Göttinger, Eberstr., Ludwig Bühler, Schillerstr. 12, S. Reichard, Engelstr., Werderplatz 44, sowie in allen Apotheken; in Mühlburg: Strauß-Drogerie.

Grosses Lob: Roths Fleckwasser

Hofdrogerie Carl Roth. Achtung Hausfrauen! Sie sparen Geld, wenn Sie Baldweidenfleckwasser mit Weidenrinde das Wasser zu 10 M., 3 Stück zu 25 M. kaufen bei Albert Jost, Georg-Friedrichstraße 12.

Damenbinden

äußerst angenehm im Gebrauch

CARL + ROTH

Süßen Apfelwein

in guter Qualität, aus prima deutschen Frühäpfeln gefellert, empfiehlt von 20 Liter an, per Liter 36 A

Albert Noos,

Weinhandl. u. Apfelweinkeller, Durlach.

Gute Gmmentaler u. Schweizer Käse

in ganzen, halben und 1/4 Rindern, auch in Portoli (9 Rfd.) per 1000 g, nahe am Breite von 75-85 M., pro Pfund empfiehlt Preis 1.10, Bahnhof Röhrenbach bei Rindern.

Nur 1 Mk das Los! Nur bar Geld!

Grosse Konstanzener Geld-Lotterie

Ziehung 20. u. 22. September 1913 3333 Geldgewinne Mark

45000 20000 5000 2000

Hauptgewinne bar Mark Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 M. 50 Pf. extra, empfiehlt Eberhard Fezter Karlsruhe, Durlachstr. 6

Stadtratsitzung vom 28. Aug. 1913.

Neues städtisches Kinderheim. Der Neubau für das städtische Kinderheim an der Ebelstraße wird in etwa 14 Tagen bezogen werden können. Mit der Eröffnung des neuen Heimes werden in den Räumen des städtischen Armenfründerhauses, in denen die Kinderabteilung bisher untergebracht war, etwa 30-35 Plätze für Altersschwache, besonders pflegebedürftige Personen beiderlei Geschlechts frei. Die Anstalt soll künftig die Bezeichnung „Städtisches Altersheim“ führen.

Erhaltung. Frau Minister Dr. Honiell, Ersatz, hat sich in freundlicher Weise bereit erklärt, die Mittel zur Beschaffung der Instrumente und der ärztlichen Einrichtung für das Arztzimmer im neuen Kinderheim im Betrage von etwa 250 M zur Verfügung zu stellen. Der Stadtrat nimmt dieses Anerbieten mit herzlichem Danke an.

Einrichtung elektrischen Betriebs auf den Karlsruher Lokalbahnen. Die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft teilt mit, es habe sich bei Aufstellung des Fahrplans für die Einführung des elektrischen Betriebs auf der Teilstrecke „Kuhler Krug“—Grünwinkel die Anlage einer Ausweiche in der Grünwinklerstraße, zwischen Altheide und Weidenhof, als notwendig erwiesen. Das Eisenbahnamt hat im Benehmen mit der Gesellschaft einen Vorschlag hierfür ausgearbeitet, der genehmigt wird.

Gas- und Wasserleitungen in der Kastatterstraße. Für den Ausbau der Gas- und Wasserleitungen in der Kastatterstraße, zwischen Löwen- und Allmendstraße, und der Wasserleitung zwischen Fauen- und Löwenstraße, im Stadtteil Müppurr, soweit die Leitungen dort noch nicht liegen, sollen 8700 M beim Bürgerausschuß angesetzt werden. Da einige Angreifer ihre Grundstücke dort schon Ende September ds. Js. an die Leitungen anzuschließen wünschen, wird die Direktion der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke ermächtigt, die Verlegung der Arbeiten, vorbehaltlich der Bewilligung der erforderlichen Mittel durch den Bürgerausschuß, einmündig auszuführen.

Verteilung der Frauenkrise. Beim Großherzoglichen Bezirksamt wird die Einleitung des Manganeisenabfuhrverfahrens gegen den Besitzer eines Grundstücks in der Frauenstraße, zwischen Löwen- und Allmendstraße, im Stadtteil Müppurr beantragt, da die Verhandlungen wegen freiwilliger Abtretung eines Teils des Grundstücks zur Herstellung der erwähnten Straßenstrecke zu einem Ergebnis nicht geführt haben.

Veränderung der Bauflächen in der Müppurrstraße. In der Müppurrstraße ist die Baufläche auf der westlichen Seite, wo wegen der geplanten Straßenverbreiterung die Vorgärten verkleinert werden, neu festzusetzen. Auch für die Strecke zwischen Kaufmeiser- und Kriegerstraße sind auf dem Zeitpunkt der Befestigung des Eisenbahnübergangs beiderseits Bauflächen festzusetzen. Der vom Tiefbauamt hierfür ausgearbeitete Plan wird dem Großherzoglichen Bezirksamt zur Feststellung durch den Bezirksrat überreicht.

Städtisches Verbindungswesen. Die Handwerkskammer ersucht den Stadtrat, in die Verträge über Vergebung städtischer Arbeiten und Lieferungen folgende Streif- und Sperklausel aufzunehmen:

„Arbeitsniederlegung und Ausperrung der Arbeitnehmer im Bauwerke oder in einem für die Erfüllung des übernommenen Werkvertrags erforderlichen Betriebe bewirkt die Verlängerung aller Fristen um die Dauer der Arbeitsniederlegung oder Ausperrung, ohne daß deshalb der Vertrag einseitig rückgängig gemacht oder Schadenersatz gefordert werden kann.“

Der Stadtrat ist nicht in der Lage, diesem Gesuch zu entsprechen, er behält sich vielmehr, wie

bisher eine Prüfung von Fall zu Fall vor, ob die Verhältnisse eine Verlängerung der Fristen rechtfertigen.

Vermietung von städtischen Lokalen. An den Kreisaußschuß Karlsruhe werden zur Einrichtung von Geschäftszimmern die Räume im Erdgeschoß des städtischen Hauses, Zähringerstraße 98, mit Wirkung vom 1. Oktober ds. Js. an vermietet.

Ernennung von Armen- und Waisenpflegern. Zu Armen- und Waisenpflegern werden ernannt für den Stadtteil Rinkheim Stadtverordneter Ludwig Erb, für den Stadtteil Müppurr Pfarrer Lebrecht Meyer und Schreier Heinrich May.

Personalsachen. Dem Stadtschreiber Leopold Preschle, Gerichtsschreiber des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts, wird auf den 26. September ds. Js. das Ehrendiplom der Stadtgemeinde für 25jährige tadellose Dienzeit verliehen. — Gaswerksarbeiter Franz Dehler wird wegen vorgerückten Alters in den Ruhestand versetzt, ebenso Straßenbahnschaffner Florian Wipfler wegen andauernder Kränklichkeit.

Vermietung der Festhalle. Der große Festhalleaal wird dem Großherzoglichen Hoforchester für die Aufführung von Werken des Generalmusikdirektors Dr. Richard Strauß (unter Leitung des Komponisten) auf Mittwoch, den 12. November ds. Js., abends 8 Uhr, eingeräumt.

Erweiterung des städtischen Kabelnetzes. Für die Erweiterung des städtischen Kabelnetzes in der Vorholz- und in der Südenstraße zum Anschluß von Grundstücken dort an das Elektrizitätswerk werden 1600 M aus bereitstehenden Mitteln bewilligt.

Ausbesserung der Rathausfassade in der Turmstraße. Das Hochbauamt wird ermächtigt, den Fassadenverputz des Rathauses in der Turmstraße unter Verwendung der im Voranschlag hierfür vorgesehenen Mittel neu herzustellen.

Wirtschaftsgehege. Die Gehege des Wirts Jean Fahrner am Erlaubnis zur Verlegung seiner Wirtschaftsgehege mit Brauereianlagen von Hauje Birkel Nr. 3 „Zum Hof von Holland“ nach jenem Rudolfstraße Nr. 31 „Zum Karlsruher Hof“ und des Weikers Johann Konrad am Erlaubnis zum Betrieb der Schenkwirtschaft mit Brauereianlagen „Zum Prinzen Ludwig“, Müppurrstraße Nr. 23, werden dem Großherzoglichen Bezirksamt unbeantragt vorgelegt.

Dankleistungen. Der Stadtrat dankt dem Fußballklub „Victoria“ für die Einladung zu seinem am 30. ds. Mts. im Saale der „Drei Linden“ im Stadtteil Mühlburg stattfindenden 6. Stiftungsfest, dem Karlsruher Fußballklub „Phönix“ für die Einladung zu seinem am 31. ds. Mts. auf seinem Sportplatz an der Rheintalbahn in Aufsheim genommenen ersten nationalen Leichtathletischen Wettkampfen, der Stadtverwaltung Darmstadt für die Ueberlassung von auf Karlsruhe bezüglichen Archivalien an die städtischen Sammlungen, dem Vorstand des städtischen Frauenvereins für die Ueberlieferung seines 58. Jahresberichts.

Sport.

Schach.

Das Schachweltmeisterschafts-Match, das zwischen dem derzeitigen Inhaber der Weltmeisterschaft Dr. Emanuel Lasker und dem russischen Meister Rubinstein für 1914 vereinbart wurde, soll teils in Deutschland, teils im Auslande gespielt werden. Die Entscheidung über die Orte bleibt Dr. Lasker vorbehalten, der auch den Beginn des Turniers zu bestimmen hat. Am ganzen sollen 20 Partien gespielt werden, wobei als Mindestzahl 30 Züge in 2 Stunden festgesetzt werden. Die größte Punktzahl entscheidet für den Sieg und die Weltmeisterschaft. Ge spielt wird wöchentlich an 5 Tagen und zwar in der Zeit von 3 bis 7 Uhr nachmittags.

Cufffahrt.

Zum Abbruch des Rundfluges um die britischen Inseln.

London, 29. Aug. Nach dem Unfall des Fliegers Hawker bei Loughshinn in der Nähe von Dublin ist keine Möglichkeit mehr vorhanden, daß der Rundflug um die britischen Inseln gemäß der Ausschreibung vollendet wird. Denn weder reicht die Zeit, da der 31. August 6 Uhr nachmittags Schlußtermin ist, noch sind weitere Bemerkungen vorhanden. Damit hat der Wettbewerb um den 100 000 Mark-Preis der „Daily Mail“ den erwarteten Ausgang genommen. Die Bedingungen für den Wettbewerb waren für den heutigen Stand der Flugeschritte und namentlich der englischen Motorentechnik viel zu schwer. 2500 Kilometer sollten in dreimal 24 Stunden zurückgelegt werden, das ergibt eine Tagesleistung von über 800 Kilometer an drei aufeinander folgenden Tagen. Erschwerend kam ferner hinzu, daß nur englische Motoren verwandt werden durften. Bekanntlich sind bisher fast sämtliche englischen Flugzeuge mit Motoren französischer Herkunft ausgerüstet.

Hamburg, 29. Aug. Der Fluglehrer Caspar für 3te heute vormittag in Brunsbüttel mit dem Fluglehrer Kauer ab, als sich das Flugzeug bei einer Landung in die Telegraphendrähte verwickelte. Caspar erlitt eine Kopfverletzung, der Fluglehrer einen doppelten Schenkelbruch und innere Verletzungen.

Für den Aeroplanflug Rund um Berlin, der heute und Sonntag unter dem Protektorat des Prinzen Heinrich von Preußen gemeinsam vom Kaiserlichen Aero-Club, Kaiserlichen Automobil-Club und Berliner Verein für Luftschiffahrt veranstaltet wird, wurden definitiv 27 Flieger von 30 gemeldet zugelassen: Kießling (Ago-Doppeldecker), Böhm (Albatros-Eindecker), E. Stoeffler (Albatros-Doppeldecker), Thelen (Albatros-Doppeldecker), Ingold (Albatros-Eindecker), W. Stoeffler (Albatros-Doppeldecker), de Ballod (Melli-Beese-Taube), Rosenstein (Gotha-Taube), Reichelt (Gotha-Eindecker), Rath (Gotha-Eindecker), Krieger (Gotha-Eindecker), Schmidt (Torpedo-Eindecker), Stiefpater (Zeppelin-Taube), A. Stipfelsch (Zeppelin-Taube), Bes (Kondor-Eindecker), Langer (Pfeil-Doppeldecker), Fiedler (Luftfahrzeugbau-Taube), Baisch (Luftverkehrsgesellschaft-Eindecker), Janich (Luftverkehrsgesellschaft-Eindecker), Bayerlein (Otto-Eindecker), Wehl (Otto-Doppeldecker), Linnetogel (Kumpfer-Eindecker), Schiller (Ago-Doppeldecker), Friedrich (Erich-Taube), Sablatnik (Union-Pfeil-Doppeldecker), H. Bollmoeller (Albatros-Eindecker). — Da Hirths Albatros-Eindecker verbrannt, ist seine Teilnahme fraglich.

Colombo hat gleichfalls seinen Apparat durch Havarie eingebüßt und er konnte ebensowenig wie Robins den vorgeschriebenen Stundenflug nicht mehr rechtzeitig absolvieren. Immerhin bleibt die Beteiligung, auch für den Fall, daß noch weitere Flieger dem Start fernbleiben, eine glänzende. An Preisen stehen 100 000 Mark zur Verfügung. Für Frühpreise sind 2500 M, für Schnellleistungspreise 46 000 M, für Zuverlässigkeitspreise 49 000 M und für Erlernungspreise 1500 M ausgesetzt. Zu den Zuverlässigkeitspreisen werden außerdem etwa ersparte Preise und zurückbehaltene Renngeelder hinzugeschlagen. Im Vorjare gewann den Flug Rund um Berlin Leutnant Krüger auf Gothia-Eindecker mit einer Gesamtzeit von 3 Stunden 45 Minuten 15 Sekunden. Zweiter wurde Baierlein auf Ago-Doppeldecker mit 3 Stunden 53 Min. 20 Sek., Dritter Referendar Caspar (Kumpfer-Taube) mit 6 Stunden 10 Min. 11 Sek., Vierter H. Hirth (Kumpfer-Eindecker) 13 Stunden 20 Min. 39 Sek., Fünfter Faller (Albatros-Doppeldecker) 16 Stunden 41 Min. 25 Sek. Die einzelnen Runden betragen etwa 100 Kilometer, so daß im ganzen 300 Kilometer zu absolvieren sind. Die Veranstaltung wird gemeinsam vom Kaiserlichen Automobilklub, Berliner Verein für Luftschiffahrt und Kaiserlicher Aero-Club unter Mitwirkung des Vereins Deutscher Motorfahrzeugindustrieller durchgeführt.

Für die Berliner Herbstflugwoche, die auf dem Flugplatz Johannistal in der Zeit vom 28. September bis 5. Oktober stattfindet, stehen an Preisen 52 000 M

zur Verfügung. Davon wurden gegeben 16 000 M vom Kriegsministerium, 10 000 M vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten, 40 000 M stammen aus der Nationalflugpende und aus einer Lotterie, 2000 M gab der Kaiserliche Aero-Club. Das Programm sieht auch wieder ein Flugzeugrennen vor, das bei früheren Veranstaltungen besonderes Interesse erweckte. Neu ist ein Montage-Wettbewerb.

Die Baden-Badener Große Woche.

Der Große Preis.

mit dessen Entscheidung das Meeting im Dos-tale seinen Höhepunkt erreicht, kommt heute zur Entscheidung. Durch das Ausschneiden des Franzosen Coucou, der die Reize nach Baden-Baden nicht angetreten hat, ist das Feld für das mit dem Goldpokal des Großherzogs von Baden und 80 000 M ausgehattete Rennen auf 7 Teilnehmer zusammengeschrumpft. Aus französischen Ställen gelten Moni, Repetits Martial III (Stern), Moni, Drp-Roeders Baldaquin (R. Barat), Moni, Pellerins Grebecut (D. Neill) und Moni, J. Sterns Le Grais (Garner) als Starter, denen deutscherseits der Gradiser Cyclon (F. Bullod) und Herrn Paulsens Cambonne (Zimter) entgegen treten. Das Feld wird vervollständigt durch Fürst Lubomirskis Moici Kljaze (Gulbas). Die beste Stütze Deutschlands ist in Cyclon, dem Sieger des Fürstberg-Memorial, zu sehen. Der Degenst wird zweifellos wieder ein großes Rennen laufen, doch ist es fraglich, ob er Baldaquin gewinnen kann. Der französische Hengst hat zwar 7 Pfund mehr zu tragen wie in Frankreich und konnte im französischen Derby den zweiten Platz befehen. Martial III, der Gewinner des Balchari-Preises, ist auf den dritten Platz zu erwarten.

Unjere Voraussagen lauten: 1. R. Graphit—Mischief. 2. R. Hebron—Pirol. 3. R. Baldaquin—Cyclon—Martial III. 4. R. Waldteufel—Melba. 5. R. Holly Hill—Grand d'Espagne. 6. R. Stall Mumm—Pané.

Kaisertage in Breslau.

Breslau, 29. Aug. Die große Parade des 6. Armee-Korps auf dem Gaudaner Exerzierplatz fand heute vormittag 10 Uhr statt. Die Parade befehligte der General der Infanterie von Wittgenitz, auch waren der General der Infanterie von Heeringen als Generalinspekteur der zweiten Armeeinspektion sowie Kriegsminister von Falkenhayn zugegen. Unter allgemeiner Begeisterung führte der Kaiser sein Leibkürassierregiment der Kaiserin und dem König von Sachsen vor. Mit diesem ritt auch Prinz Rupprecht von Bayern vorbei. Als Chef führten ihre Regimenter vor: Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, sowie die Kronprinzessin. Nach der Parade führte der Kaiser die Feldzeichen zur Stadt zurück.

Der Kaiser traf an der Spitze der Feldzeichen gegen 12 Uhr auf dem Palaisplatz ein. Auch die Kronprinzessin und die Prinzessin August Wilhelm waren in ihren Uniformen mit den Feldzeichen zur Stadt geritten. Auf dem ganzen Wege bildeten Kriegervereine und Sanitätskolonnen in Stärke von 14 000 Mann, sowie Innungen und Schulen in Stärke von 18 000 Personen Spalier. Die Kaiserin war bereits um 11 Uhr 20 Minuten zu Wagen mit Geleitskorte im Schloß eingetroffen.

Das Brandunglück auf dem „Imperator“.

Newyork, 29. Aug. Bei dem Feuer auf dem „Imperator“ ist nur der zweite Offizier Sobrecht (nach anderer Lesart Gerbrach) umgekommen. Der für tot gehaltene Matrose Otto Stumpf ist bewußtlos aufgefunden worden. Sein Zustand ist allerdings ernst. Direktor Meyer von der Hamburg-Amerika-Linie er-

Theater und Musik.

Interims-Sommertheater. Nach dem Hyper-Modernismus kam man wieder auf „Walzertraum“ und wenn die Saison der Operette uns noch eine Weile geneckt hätte, wäre man mit fädelicher Sicherheit bei der „Haffischen“ Operette „Fieberwurm“, „Zigeunerbaron“ usw. angelangt. Dieser Kreislauf gerät immer etwas tröstlich. Der Pulsschlag des Wienerischen ist merklich spürbar im „Walzertraum“. Wir sympathisieren gerne mit dem „g'wissen Etwas“ des leichtlebigen Naturals der Wiener Operettenszene und lassen uns auch die schmachtende Musik eine Weile gefallen. Bei Strauß hat man ja auch die Gewißheit, daß nicht alles dem Moloch „Schlager“ zuliebe geschrieben ist, sondern daß die sehnsüchtigen Weisen und schmelzenden Bolzer der Ausdruck einer musikalisch festumrissenen Persönlichkeit sind. Die gut ausgefüllte Wiederergabe des „Walzertraums“ ist stets ein Genuss. Bei der hiesigen Auführung trübten ihn mancherlei Dialog- und Gesangs-Schwankungen, die peinlich empfunden wurden. Herr Köhler hatte seinen Ehrenabend und gab den meist zu hart karikierten Joachim in begerter und glaubwürdiger Art. Seine Darstellung gewann dadurch an Wahrheit, so daß man immerhin noch einen Menschen vor sich sah. Der Künstler hat schon oft von seiner bedeutenden Gestaltungs-kraft Zeugnis abgelegt und konnte den Lohn für seine Darbietungen in starkem Beifall und prächtigen Blumenpenden sehen. Viel Freude bereitete Herr Reno als Riki. Das leichte Blut, das in dem österreichischen Leutnant kreist und eine sorglose Jugen-haftigkeit, die den Ernst des Lebens noch nicht kennen will, waren der von ihm verkörperten Figur eigen. Mit der Französin wußte Herr Green nicht viel anzufangen. Gerade an ihr mußte man das vielgerühmte „G'wisse“ entbehren, weil ihr der Dialekt ungeheure Schwierigkeiten macht und ihre ganze Darstellungsweise zu wüßig für diese Partie ist. In anderen Aufgaben konnten wir diese Eigenschaften loben. In gefanglicher Hinsicht bot sie jedoch wieder Ansprechendes. Grazie und vornehme Erscheinung ließen Herr Pagen-scheider die Helene recht hoheitsvoll gestalten. Die kleineren Partien waren in guten Händen. Ausstattung und Inszenierung lobwürdig wie immer. Gdt.

Volkschauspiel Oetigheim. Man schreibt uns: Der prächtige Sommertag am Mittwoch, den 27. August brachte dem Teltplatz auf der Naturbühne Oetigheim wieder einen vollen Erfolg. Es war ein gemagtes Spiel, auf den Tag des Blumenfestes, den Höhepunkt der Großen Woche, in dem nahen Baden-Baden, eine Teltaufführung festzusetzen. Und siehe da, nahezu 4000 Besucher füllten den Zuschauerraum,

so daß das Spiel bis auf einige der teuersten Plätze, die unsere lieben Spielfreunde aus Amerika, England, Holland und Frankreich sonst regelmäßig einnehmen, ausverkauft war. Auch den zufällig im Orte einquartierten Dragonern des Karlsruher Leibdragonerregiments ermöglichte das lobenswerte Entgegenkommen der Offiziere, die selbst ein reges Interesse am Spiel mit allen seinen Einrichtungen bekundeten, den Besuch des Teltplatzes. Da die Mittwochspieltage sich großer Beliebtheit erfreuen, ist auf den nächsten Mittwoch, den 3. September, wieder ein Wertspieltag eingeschoben, der, besonders auch mit Rücksicht auf den überharten Andrang an den Sonntagen, wie seine Vorgänger gut bejuchet werden dürfte.

Ein Bühnenwerk des Großfürsten Konstantin. Russische Blätter melden, daß der bevorstehende Winter das Theaterpublikum von St. Petersburg mit einer interessanten Neuheit bekannnt machen wird, nämlich mit dem Drama „Königin von Juda“ des hochgeachteten Dichters R. R., das von dem Komponisten Galunow in Musik gesetzt worden ist. Der „hochgeachtete Dichter R. R.“ ist niemand anders als — der Großfürst Konstantin von Rußland, der die Anfangsbuchstaben seines Namens Konstantin und seines Familiennamens Romanow als Pseudonym für seine schriftstellerische Tätigkeit benutzte. Sein neues Drama wird, mit Musik für Orchester und Chor, vermutlich in Zarstojeselo zur Erkaufführung gelangen, und der bekannte Balletmeister Fokin wird die darin vorkommenden Tänze einstudieren.

Pariffal „in Arbeit“. Der Direktor des Brüsseler Opernhouses, de la Monnaie, Maurice Kufferath, hat in Gemeinschaft mit Frau Judith Gautier die französische Umarbeitung des „Pariffal“ vollendet.

Carmen Siloa als — Filmautor. Die Nordische FilmsCo. hat, wie die Erste Internationale Filmzei-tung mitzuteilen weiß, das Recht erworben, alle Werke Carmen Siloas, der Königin von Rumänien, auch die zukünftigen, für den Film zu bearbeiten. Der erste dieser Filme wird bereits im kommenden Winter in den Kinos abgeführt und unter dem Namen der Königin angekündigt werden, deren Honorierung — so schreibt das genannte Blatt — „ebenfalls sehr königlich sein soll“.

Bühnengenossenschaft und Kinoproduktion. Die Kommission der Bühnengenossenschaft für Kinoangelegenheiten tagte in Berlin, um die von den Kinoproduktionen vorgebrachten Beschwerden gegen die Filmfabrikanten zu prüfen. Das Material ist unge-mäßen groß, und die Klagen sind überaus zahlreich. Es handelt sich vielfach um Mängel in hygienischer und sittlicher Beziehung bei den Filmaufnahmen, um

Lohnunterschieden und um Bruch von Verträgen. Die Kommission hat beschlossen, demnächst eine große allgemeine Versammlung einzuberufen und sich mit der Polizeibehörde ins Einvernehmen zu setzen.

Kunst und Wissenschaft.

Das Pettenkoferhaus in München, das zur dauernden Erinnerung an den großen Hygieniker errichtet werden soll, und das die wissenschaftlichen Vereine Münchens, in erster Linie die ärztlichen Vereine aufzunehmen bestimmt ist, ist soweit fundiert, daß noch in diesem Jahre die Ausarbeitung der endgültigen Pläne in Angriff genommen werden kann. Es ist zu hoffen, daß, wenn im Jahre 1917 der große internationale medizinische Kongress in München tagen wird, das Pettenkoferhaus im Betrieb sein und seine dann dringenden nötigen großen und modernen Hörsäle dem Kongress zur Verfügung stellen wird.

Mademische Nachrichten. Der Bibliothekar an der Universitätsbibliothek in Bonn, Dr. phil. Martin Bollert, ist vom 1. Oktober 1913 ab zum Leiter der Stadtbibliothek in Bromberg als Nachfolger von Prof. Rinde-Pouet berufen worden. — Der Assistent des Maschinenbaudirektors der Vulkanwerk in Hamburg, Dr.-Ing. Hans Jaeger, ist zum etatsmäßigen Professor an der Technischen Hochschule zu Aachen berufen worden; ihm wurde die Professur für Bafernturbinen und Kreiselpumpen, Ulrich der Maschinenbau und Ulrich des Maschinenbaues für Bauingenieur- und Chemiker vom 1. Januar 1914 ab übertragen. — Geheimer Hofrat Prof. Dr. R. Albrecht von der Tierärztlichen Hochschule in München wurde jetzt anlässlich seines 70. Geburtstages von der Gemeinde Stephans-Rettenberg, seinem Geburtsort, zum Ehrenbürger ernannt.

Kleines Feuilleton.

Bodensegnadt. Ein Vorschlag. Kürzlich wurde im Waldhaus Jacob bei Konflanz eine venezianische Nacht gefeiert; und zwei Tage später im Badhotel in Ueberlingen eine italienische Nacht. Die Mittel zu beiden Sommerabendfeiern waren die gleichen: unsere Bodensegnadt gab die Grundlage, und war geschmückt mit einigen Lampions. Und doch denkt man bei dem Wort italienische Nacht an Lampion-geschmückte Gondeln, geführt von bunteliebenden Gondoliers; man denkt an dunkelbläuliche schwarz-strahlige Italienerinnen, die mit weicher Stimme ihre Serenaden in die lichterbunte Nacht hinein singen; man denkt an heißen Firt und schmeckt schwere süße

Weine. Das Wort italienische (noch mehr venezianische) Nacht ist Programm. Und doch verlangen die Festgeber von ihren Gästen, unter ein paar beliebigen Lampions eine italienische Nacht zu verstehen.

Es soll aber weder diese italienische noch die venezianische Nacht die Mittel zur Kritik hergeben, sondern beide Veranstaltungen sollen nur als Beispiele zeigen, wie unfinnig solche Bezeichnungen sind. Im besonderen sollte am schönen, vielbesungenen, sagenumwobenen, blauen schwäbischen Meer, an dem fünf deutsch-sprechende Volkstämme Anteil haben, diese fremdländische Bezeichnung für ein Sommerabendfest unterlassen werden. Besonders deshalb, weil die ganze Art solcher Nachtfeiern mit den italienischen Nachtveranstaltungen keine Ähnlichkeit hat. Denn beliebige buntfarbige Lampions (aus denen oft die billige Weh-mare herausleuchtet), deutsche Musik von Pauken und Trompeten, Bier und Tanz sind nicht die Mittel zu einer italienischen Nacht.

Warum nennt man eine mit Lampions beleuchtete Festnacht am Bodensee nicht Bodensegnadt? Allerdings müßte sie noch etwas gefügt werden. Lampions in den Farben Badens, Württembergs, Bayerns und Deutschlands; St. Gallens, des Thurgaus und der Schweiz; und schließlich Oesterreichs würden, wenn sie mit Geschick verteilt sind, eine ganz eigenartige Beleuchtung und Stimmung abgeben. Dazu heimische Musik, heimisches Bier, blumigen Tiroler, vollmundigen Schaffhauser, feurigen Meersburger, säuerlichen Seemeein. Und ein derbes schwäbisches, bayerisches, schweizerisches oder vorarlbergisches Mädel brächte diese Erleuchtungen herbei und stellte sie mit herzlichem Dialektischem „Wohl betommen!“ auf den Tisch. Im Saale tanzt die Jugend. Im Garten verbreiten die Lampions ein weiches Licht; und wenn ein warmer Wind vom See her weht, bewegen sich die Landesfarben in feuriger Schlangenlinie. Unten am Ufer murmeln die Wasser und werfen ihre Wellen gemächlich in den Uferland. Und draußen auf dem See, nicht weit vom Ufer, schaukeln und tanzen ein Duzend Ruderboote, alle geschmückt mit Lampions der Landesfarben in denen nach den Klängen der Mandoline lustige Trint- und schwermütige Volkslieder über den See ertönen. Ueber dem ganzen aber wölbt sich eine nachtblaue Decke, die mit Millionen leuchtenden Diamanten besetzt ist: der Sternenhimmel über dem Bodensee. Und wenn der Mond voll am Himmel steht, treten die ewigen Schneeberge der Alpen aus der Nacht heraus und geben den natürlich-fünftlichen Schönheiten ihren majestätischen Hintergrund. . . . Hinzu kommt noch das Band der Freundschaft, das eine solche Nacht bindet; denn jeder Angehörige eines anderen Staates freut sich, wenn er bei dem Fest seine Landesfarben findet und dankt es dem Festgeber. Karl Birner, Konstanz.

